

Ein Denar Karls des Grossen, von Castel Saprio

Autor(en): **Hahn, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **18 (1912)**

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-172696>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Denar Karls des Grossen, von Castel Seprio.

Es ist das Verdienst des Konservators am Rätischen Museum in Chur, Herrn Dr. Fr. Jecklin, die auch von einzelnen frühern Funden bekannten Goldmünzen des langobardischen Königs Desiderius mit der Aufschrift **FLAVIA SIBRIO** in dem von ihm in den *Mitteilungen der bayerischen numismatischen Gesellschaft*, 25. Jahrgang, München, 1906, beschriebenen und berühmten langobardisch-karolingischen Münzfund bei Ilanz zuerst mit Sicherheit nach *Castel Seprio* zugeschrieben zu haben, einer jetzt kleinen Gemeinde in der Lombardei, Kreis Varese, die jedoch früher ein ausgedehnter und befestigter Hauptort des alten Contado del Seprio war. Von dem genannten Orte ist bis jetzt von Karl dem Grossen, dem Besieger Desiderius, nur eine einzige Goldmünze, ein sogenannter Tremissis, aus dem Funde von Ilanz bekannt. (Jecklin, Nr. 62.)

Das schweizerische Landesmuseum in Zürich erwarb im Jahre 1910 nun auch eine Silbermünze, nämlich einen Denar Karls des Grossen, der in Castel Seprio geprägt wurde, mit einigen wenigen andern nicht dazu gehörenden jungern Gegenständen als Einzelfund von Grosso in der Mesolcina. Das Exemplar wiegt 1,20 Gramm bei einem Durchmesser von 16,5 Millimeter.

Vorderseite : **CAROLVS** in einem Perlkreis, mit Ligatur **AR** und einem Punkt in der Mitte der Fläche.

ᚱ. **SEBRIO** innerhalb eines Perlkreises und so in's Kreuz gestellt, dass das **O** mit einem Mittelpunkt das

Kreuzzentrum bildet, an das die Buchstaben S und B mit einem horizontalen Striche angeschlossen werden, während das E und das I direkt oben und unten das O berühren. Dabei wurde das R mit dem I ligirt.



Nähere Mitteilungen über die Fundumstände konnten leider nicht erhalten werden, doch hat die Lage des Fundortes Grosso an dem schon zur Römerzeit begangenen Passwege über den Bernhardin nichts auffallendes an sich und vor dem gerade über Grosso liegenden Castaneda sind uns La Tène Gräber bekannt. Es ist also uraltes Kulturgebiet, das uns diesen seltenen, für die Bestätigung von Castel Seprio als karolingischer Münzstätte willkommenen Denar gebracht hat. Der Unterzeichnete verdankt auch an dieser Stelle dem Direktor des königlich-preussischen Münzkabinettes in Berlin, Herrn Dr. Menadier, seinen freundlichen Hinweis. Das Berliner Münzkabinet ist im Jahr 1911 bekanntlich durch einen grössern Ankauf in Paris der glückliche Besitzer der grössten karolingischen Münzsammlung geworden, in welcher aber das beschriebene Stück noch fehlt.

E. HAHN.

